

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

199 (29.4.1932) Morgenausgabe



**Öst. In drei Ländern hat sich der Nationalsozialismus als un-**  
gefährlich gleichartig mit der jeweiligen Oppositionspartei eingeleitet.  
Es ist kein Zweifel, daß im Falle von Neuwahlen der Nationalrat  
eine ähnliche Zusammensetzung erhalten würde. Der Ruf nach  
Neuwahlen wird von den Nationalsozialisten schon kräftig erhoben  
und einer der besten Köpfe der Regierung, Justizminister Dr. von  
Schuschnigg, hat auf dem Parteitag der Österr. Christlichsozialen  
offen ausgesprochen, daß der Nationalrat in seiner heutigen Zusam-  
mensetzung nicht mehr dem Willen der Wähler entspreche und in  
absehbarer Zeit mit Neuwahlen zu rechnen sei, um politische Klar-  
heit und Sauberkeit zu erzielen. Es wird sich zeigen, ob der öster-  
reichische Nationalsozialismus koalitionsfähig ist, dann wäre die  
klare Möglichkeit eines starken Blöds gegen den Austromarxismus  
gegeben. Im anderen Falle müßte die schwarz-rote Koalition nicht  
nur in den Ländern Wirklichkeit werden.

**Am. Wien, 28. April. (Eigener Dienst der „Bad. Presse“.)**  
Wie in politischen Kreisen verlautet, hat die nationalsozialistische  
Parteileitung von Österreich bei der Regierung dahin interveniert,  
für Hitler die Einreisewilligung nach Österr.  
reich zu erteilen, die ihm bisher immer verweigert wurde. Die  
Nationalsozialisten haben zu diesem Zweck eine große Parteifund-  
gebung in Wien geplant, bei der Hitler sprechen soll.

## Deutsch-französischer Zusammenstoß. Zurückgewiesene Geschichtsklitterung.

**U. Genf, 28. April.** Im Flottenausschuß der Ab-  
rüstungskonferenz kam es am Donnerstag zu einer Auseinander-  
setzung zwischen den Vertretern Deutschlands und Frankreichs. Der  
frühere französische Marineminister Dumont erwähnte in einer  
einflüßigen Rede, daß Frankreich sich in einer besonderen Lage  
befinde und seine Sicherheitsforderung besonders bedrückend  
erscheine. Hierbei kam er auf die „vier Invasionen“, die  
Frankreich während eines Jahrhunderts habe erdulden müssen,  
zu sprechen und erwähnte ferner die Beschießung ungeschützter  
französischer Städte in Alger sowie englischer Städte durch die deutschen  
Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“.

Der deutsche Vertreter, **Kretschmer von Rheinbaben**,  
trat den französischen Behauptungen sofort mit großem Nachdruck  
entgegen. Er wies besonders auf die napoleonischen Kriege  
hin, bei denen die schließliche Besiegung Frankreichs nach allgemein  
feststehender geschichtlicher Erkenntnis durch einen der größten An-  
griffe hervorgerufen wurde, die die Weltgeschichte erlebt habe. Zur  
Beschießung ungeschützter Städte im Weltkrieg stellte Kretschmer  
von Rheinbaben fest, daß sie von den deutschen Militärbefehlshabern  
zweifellos in der Annahme vorgenommen wurden, daß es sich um  
Plätze von militärischer Bedeutung gehandelt habe oder um solche,  
die Stützpunkte für militärische Unternehmungen waren. Unabhängig  
hiervon aber gebe es eine so lange Liste von Beschießungen  
gegen offene und friedliche Städte auf deutschem  
Boden durch französische Luftangriffe, daß es  
wohl zweckmäßiger wäre, diese Frage an dieser Stelle nicht zu ver-  
tiefen. Rheinbaben schloß mit dem Vorschlag, die Erörterung aller  
derartigen Dinge im Seeauschuß auch in Zukunft zu unterlassen,  
da solche Ausprägungen im offenen Gegenstand zu den Aufgaben der  
Seeabteilung ständen.

Die Ausführungen des deutschen Vertreters fanden weitgehen-  
des Verständnis und Anerkennung bei einigen anderen Abord-  
nungen.

## Selbstmord eines englischen Stahlindustriellen

**U. London, 28. April.** Paul Richard Kuehnrich, ein  
früherer Direktor der Firma Darwind Limited, der eine führende  
Persönlichkeit in der Stahlindustrie von Sheffield ist, wurde  
in seinem Hause Holly Court in Sheffield erschossen aufgefunden.  
Am Mittwoch war mitgeteilt worden, daß Kuehnrich eine Urkunde  
unterzeichnet hatte, wonach er seine Aktien an seine Gläubiger  
überlassen hat. Er hatte schwere Verluste in der Universal-Steel-  
Corporation erlitten.

Der Diener Kuehnrichs brachte, wie gewöhnlich, am Donnerstag  
morgen die Post in das Wohnzimmer. Als er wieder hinaus-  
gegangen war, hörte er zwei Schüsse. Er stellte fest, daß die  
Tür inzwischen verschlossen worden war. Als der Diener durch das  
Oberlicht der Tür des Wohnzimmers blickte, sah er Kuehnrich auf  
dem Fußboden liegen. Die Polizei brach das Zimmer auf und fand  
Kuehnrich tot vor. Kuehnrich ist etwa 70 Jahre alt. Er war in  
Europa und Amerika als Hersteller von hochwertigem Stahl und  
von Messinglingen bekannt.

## Stapps Rennwagen verbrannt.

**DD. Paris, 29. April.** Wie aus St. Nazaire gemeldet wird,  
ist der von dem französischen Ingenieur Stapp erbaute Renn-  
wagen, mit dem er den Rekord des Engländer Campbell schlagen  
wollte, vernichtet worden.

## Aus den Archiven des Tonfilms Erste Schritte und Entwicklung. — Honorare vor dreißig Jahren. — Der Lichttonfilm eine deutsche Erfindung.

Von  
**A. K. von Hübbenet.**

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Nach der Ton-  
film hat seine Prophezen gehabt. Schon im Mai 1847, also  
lange vor Erfindung des Grammophons, schrieb der Dichter  
Theophile Gautier, beeindruckt von den Fortschritten der da-  
mals erfindenden Photographie: „So wie man das Licht gezwungen  
hat, eine blaue Platte mit Bildern zu trüben, wird man es so  
weit bringen, durch eine Materie, die noch empfindlicher und subtiler  
ist als Iod, die Schallwellen aufzuheben und festzuhalten und  
auf diese Weise eine Arie Marcos, einen Monolog der Rachel oder  
eine Strophe von Frederic Chopin zu konservieren.“ Der Ton-  
film als künstlerische Darbietung hat jedoch einen primitiven Vor-  
läufer, der noch um 2000 Jahre älter ist: die chinesischen  
Schattenspiele, die bereits in historischen Urkunden aus dem  
Jahre 121 v. Chr. erwähnt werden. Aus Pergamentpapier gefe-  
tigte bewegliche Puppen wurden vor einem erleuchteten Gaze-  
schirm wie Marionetten durch Drähte und Fäden bewegt, gleichzeitig ver-  
lesen Sprecher den Dialog und ein kleines Orchester machte hand-  
lungsgemäße Musik. Heute sind aus den Schattenspielen Vor-  
spiele geworden.

Der erste Erfinder, der sich mit dem Tonfilm praktisch beschäf-  
tigt hat, war wohl Th. A. Edison. In einem Buch, das von  
seinen Mitarbeitern, den Brüdern Dickson, 1894 in London heraus-  
gebracht wurde, findet sich folgende Eintragung von ihm: „Im  
Jahre 1887 kam mir der Gedanke, daß es möglich sein müsse, ein  
Instrument zu erfinden, das für das Auge das gleiche wäre, wie der  
Phonograph für das Ohr, um bei einer Kombination der beiden  
gleichzeitig eine Bewegung und einen Ton aufzunehmen und zu  
reproduzieren.“ Hier ist die technische Funktion des Tonfilms be-  
reits eindeutig festgelegt, und auch an der Verwirklichung dieser  
Idee hatte Edison maßgebenden Anteil. Schon 1877 hatte Edison  
den „Phonograph“ erfunden, den ersten Sprechapparat, der Töne  
aufzeichnete und sie auch wieder abhören gestattete. Sein Guck-  
kasten „Kinetoskop“ war ein wesentliches Glied in der Entwicklung  
des Bildfilms, dessen rascher Aufschwung aber erst durch die 1889 er-  
folgte Erfindung des lichtempfindlichen Zelluloidstreifens ermöglicht  
wurde.

Zu Anfang des Jahrhunderts waren einerseits der Bildfilm,  
andererseits der „Phonograph“ und das vom Deutschen Berliner  
1887 konstruierte Schallplatten-Grammophon technisch so entwik-  
elt, daß eine rege Tonfilmproduktion einsehen konnte. Besonders in  
Deutschland wurde in den Jahren 1905 bis 1910 eine Unmenge von  
sogenannten Tonbildern hergestellt. Da diese Filme nur sehr kurz

## Seine Familie mit dem Beil erschlagen.

**U. Tirschenreuth (Oberpfalz), 28. April.** Donnerstag früh hat  
der 32jährige Bäckermeister Anton Wild seine Mutter, seine  
Ehefrau und seine vier Kinder mit dem Beil niedergeschlagen. Das  
jüngste Kind war sofort tot, während die übrigen Opfer im Sterben  
liegen.

Gegen 5 Uhr früh lagte der Bäckermeister zu seinem Gesellen  
in der Badstube, er gehe fort. Wenn man ihn suchen wolle, dann würde  
man ihn in einem Weiser finden. Der Geselle glaubte an einen  
Scherz und arbeitete ruhig weiter. Wild nahm ein Handbeil und  
ging in seine Wohnung. Dort traf er seine 69jährige Mutter, die  
bereits angekleidet war. Er zertrümmerte ihr die Schädeldede. Dann  
begab sich Wild in das Schlafzimmer, wo seine 35jährige Frau und  
seine Kinder im Alter von einem halben bis zu acht Jahren  
schliefen. Er stieß blindlings über die Schlafenden her. Das jüngste  
Kind wurde auf der Stelle getötet.

Nach der Tat wollte Wild in einem in der Nähe liegenden Teich  
Selbstmord begehen. Als er jedoch bis zur Brust im Wasser war,  
kehrte er wieder um und setzte sich auf eine Bank im Park, auf der  
man ihn am Vormittag vollkommen gebrochen auffand. Bei seiner

## Von der Teufelsinsel zurück.

Der Kriegsgefangene Schwarz kehrt heim.

Die „Kölnische Volkszeitung“ hat ein Redaktionsmitglied zum  
Abholer des letzten deutschen Kriegsgefangenen, des 43jährigen  
Eisenbahners Paul Schwarz, nach Plymouth entsandt. Ueber das  
erste Zusammenreffen mit Schwarz, der 6 Jahre auf der Teufels-  
insel und 5 Jahre in der französischen Strafkolonie Guayana zu-  
bringen mußte, meldet der Berichterstatter u. a.:

Der schmale, braungebrannte Mann mit den scharfen Zügen  
und dem ergrauten Haar spricht das Deutsche fast schon wie eine  
Fremdsprache, mit harter Betonung, aber mit dem alemannischen  
Tonfall der Elfländer. „Ich hatte mich“, so sagt er, „schon mit dem  
Gedanken der lebenslänglichen Verbannung abgefunden, obwohl ich  
wußte, daß man in Deutschland für mich arbeitete, daß der deutsche  
Botschafter von Hoesch in Paris und zwei Vorkaufsräte wegen  
meiner Sache mit dem französischen Justizministerium in Fühlung  
standen, und daß sich die Reichsregierung zur Freilassung meiner  
Sache mit dem Reichstag neuen Mut gemacht zum Durchhalten.  
Auch Franzosen gab es, die sich für meine Befreiung  
einsetzten und ihren Landsleuten in aller Deffentlichkeit tapfer den  
großen Justizirrtum vorwarfen, wie der Pariser Rechtsanwalt  
Abrami, der bis zu seinem Tode im Jahre 1928 immer wieder meine  
Fall zur Sprache brachte und meine Befreiung verlangte, sowie  
Paul Boncour und sein Mitarbeiter Eugène Frot, die sich in fän-  
diger Mitarbeit mit meinem deutschen Beschützer, Prof. Grimm,  
mehr als ein Jahrzehnt lang für mich anstrebten.“ Tränen rollen bei  
diesen Erinnerungen über die Wangen des Heimkehrers.

„Wollen Sie Ihren früheren Beruf wieder aufnehmen? oder  
was gedenken Sie zu unternehmen?“ fragt der Berichterstatter.  
„Ich war ja Privatlehrer“, antwortet Schwarz, „ich möchte  
mir natürlich wieder einen guten Schülkreis suchen, aber ich  
könnte auch jederzeit eine Stelle als Laborant in einem medi-  
zinisch-bakteriologischen Institut ausfüllen, da ich drüber in den  
letzten Jahren als solcher beschäftigt war, und mir durch Selbst-  
studium ein umfangreiches Wissen aneignete. Natürlich werde ich  
auch meine Erfahrungen und Kenntnisse auf der Teufels-  
insel und in Cayenne der Deffentlichkeit mitteilen, um end-  
lich die Wahrheit über diese französischen Strafkolonien betan-  
nen zu lassen, über die viel Unrichtiges und viel Unsinns geschrieben  
worden ist. Zuerst aber will ich nach Hause zu meinem Sohn und zu  
meiner fast 80jährigen Mutter, die in der Kehl am Rhein wohnt, und  
mir geblieben hat, nur noch die Hoffnung mich wiederzusehen, er-  
halte sie aufrecht.“

Der Berichterstatter schließt: „Ich schweige, ich frage nicht mehr  
und gehe stumm neben dem vom Schicksal so schwer gebeugten Men-  
schen. Ich lasse ihm noch einige Stunden, vielleicht noch einige  
Tage, die ich seine Hoffnung, seine Mutter wiederzusehen. Ich bringe  
die Grausamkeit nicht fertig, ihm zu sagen, daß seine Mutter seit  
einigen Wochen unter dem frischen grünen Rasen ruht.“

## Der polnische Henker hat Arbeit.

**B. Warschau, 28. April.** (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)  
Seit der Einführung des Standgerichtswesens in Polen vergeht  
taum eine Woche ohne mehrere Todesurteile. Gestern wurden

Vernehmung, die er vollkommen apathisch über sich ergehen ließ,  
sagte er, daß er unglücklich verurteilt sei und sich schon seit langem  
mit dem Gedanken getragen habe, seine Familie und sich zu er-  
morden. Bei dem Mörder wurde auch ein Abschiedsbrief vor-  
gefunden. Die Tat wurde von dem Geleiten zuerst entdeckt, als er  
seinen Meister in der Wohnung suchte. Der Bevölkerung der ganzen  
Umgebung hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt.

## Ausfahrungen bei einer Zwangsäumung.

**U. Halle, 28. April.** Bei dem Versuch einer Ermittlung  
am Stadigtweg, der vorwiegend von Kommunisten bewohnt  
ist, kam es am Donnerstag zu schweren Ausfahrungen.  
Bereits um 10 Uhr hatte die Polizei umfangreiche Abfahrungen  
vorgenommen. Als gegen 11 Uhr ein Möbelwagen erschien, um  
die Möbel des Ermittelten abzuholen, wurde der Kutscher  
mit Steinen beworfen und verletzt. Aus den Fenstern der  
Nachbarkhäuser wurden Pfeife und Jurefäule, so daß die Polizei  
zur Schließung der Fenster aufforderte. Als dieser Aufforderung  
keine Folge geleistet wurde, gab die Polizei Schreckschüsse ab,  
die mit scharfen Schüssen beantwortet wurden. Die Polizei eröffnete  
daraufhin das Feuer gegen die Fenster und drang in die Wohnungen  
ein. Etwa 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Golddiebstahl in polnischem Grenzbahnhof.

**U. Warschau, 28. April.** In der Nacht zum Mittwoch wurde,  
wie erst jetzt bekannt wird, aus dem Sperrraum des polnischen Grenz-  
bahnhofs Bentschen eine Kiste Gold entwendet, die aus Holland  
kam und für die polnische Staatsbank bestimmt war. Der Wert  
der gestohlenen Goldbarren beträgt 60 000 RM. Der Tat verdäch-  
tig sind ein Zollbeamter und ein Eisenbahnarbeiter, die  
verhaftet wurden. Die gesamte Grenzpolizei und die Kriminal-  
beamten aus Polen wurden aufgeboten, um das Gold wieder herbeizufin-  
den.

## Gefahren unbewachter Bahnübergänge.

**U. Hannover, 28. April.** Nach einer Mitteilung der Proste-  
stelle der hiesigen Reichsbahndirektion fuhr am Mittwochabend ein  
aus Hannover kommender Lokkraftwagen auf einem unbewach-  
ten Bahnübergang der Straße Celle-Plodorf einem  
von Niehagen kommenden Güterzug in die Räder. Der  
Führer des Kraftwagens wurde schwer verletzt. Der Befahrer wurde  
getötet. Ein Wagen des Güterzuges entgleiste mit einer Achse. Der  
Kraftwagen wurde stark beschädigt.

## Sages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)  
Freitag, den 29. April.  
Landestheater: „Sommer von einst“, 20-22.30 Uhr.  
Bad. Lustspiele — Konzerthaus: Die Belline und ihr Narr, 20.30 Uhr.  
Alpenverein-Stübli: Bildbühnenvortrag Bild. Gluck. Eine Meise nach  
Walzing und Agostoni im Saal 3, 20.30 Uhr.  
Deutscher Hofkammer-Orchester: Schlußkonzert. Der Hofkammer-Or-  
chester. Hofkammer (Konzerthaus), 20.15 Uhr.  
Kaffeehauskonzert: Programm der prominenten Künstler.  
Kaffeehaus: Hofkammer, 16 Uhr: Doretten, Tonfilm und Schlo-  
gerabend, 20.30 Uhr.  
Kaffeehaus des Wiedens: Belagter bunter Abend.  
Hofkammer-Kindertheater: Der Dieb.  
Palast-Kindertheater: Die Stunde der Entscheidung.  
Schauburg: Schaubühne-Orchester.  
Union-Theater: Fall bei Rast.  
Gloria-Palast: Melodie der Liebe.  
Kammer-Kindertheater: Hörcherstrich.  
Kammer-Kindertheater: Die letzte Kompanie; Belagrogramm.

**100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA-50g.**  
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100x Ihre Zähne  
putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

verloren, führt auf Untersuchungen des deutschen Physikers Pro-  
fessor Arthur Korn (1905) zurück. Bei ihr verläuft die Tonau-  
zeichnung nichtadäquat in Strichen gleicher Schwärzung, aber ver-  
schiedener Breite.

Bei der Erfindung der photographischen Tonauzeichnung hatten  
sowohl Ernst Ruhmer wie Professor Korn die wesentlichen Punkte,  
sowohl die Lichtphotographie im Auge. Der Lichttonfilm wurde  
erstmals im Jahre 1916 von dem Fernsehingenieur Domes von Mi-  
chols in der Tonfilmtechnik eingeführt. Als die eigentlichen Schöpfer des  
modernen Lichttonfilms können die drei deutschen Erfinder Bog,  
Engl und Wassilje gelten, die sich 1919 in der Arbeitsgemein-  
schaft Tri-Exagon (Wetz der Drei) zusammenschlossen. In einem  
kleinen Laboratorium in der Babelsberger Straße in Berlin ent-  
stand ein Erfindungskomplex, der das ganze Gebiet des Tonfilms  
umfaßte und von grundlegender Bedeutung für die ganze weitere  
Entwicklung der deutschen und ausländischen Aufnahmeindustrie wurde.

Am 17. September 1922, an einem Sonntag, vormittags 11 Uhr,  
traten die drei Erfinder zum erstenmal an die Deffentlichkeit, und  
die Alhambra am Kurfürstendam in Berlin wurde zum Schauplatz  
der ersten „richtigen“ Tonfilmvorführung der Welt. Rufe riefen  
kein sprach im Tonfilm den Prolog, Cornelis Bronsgeest, der Mann  
des Rundfunks, lang den Sojago, und als Hauptpunkt folgte der  
erste hundertprozentige Sprechfilm: „Der Brandstifter“ von Hener-  
manns. Das Tonfilmproblem ist hier bereits reiflos gelöst. Ton  
und Bild werden gleichzeitig aufgenommen, der Synchronismus läßt  
nichts zu wünschen übrig. Aber gerade in diese Zeit fällt der lä-  
cherlichste Aufschwung des Stummfilms, noch drei Jahre später  
interessiert sich die Filmindustrie für die neue  
Erfindung. Die USA machen den ersten Versuch Sie baut in Reihenfolge  
das erste Tonfilmatelier der Welt und stellt auch einen kurzen Ton-  
film „Das Mädchen mit den Schwefelhähnern“ her.

Aber auch dieser zweite Ansturm des Tonfilms ist um Scherzern  
pervertiert. Wieder, wie zehn Jahre zuvor, bleibt der „Luzifer“-  
Singer Dörmal sind es allerdings weniger technische, als finanzielle  
Schwierigkeiten, die den Ausschlag geben.

Im Frühjahr 1920 macht die amerikanische Firma Warner Bros.  
einen neuen Versuch mit dem Tonfilm. Weniger aus Überzeugung,  
als aus Verzweiflung, denn ihre Stummfilme gehen miserabel, sie  
steht am Rande des Ruins. Und diesmal klappert es! Der Siegeszug  
des Tonfilms ist unaufhaltsam. Al Jolson zieht um den Erdball, und  
zwei Jahre später sind Warner Bros. die zweitgrößte Filmgesellschaft  
der Welt!

1929 nimmt die deutsche Filmindustrie unter Führung der Ufa,  
die sich mit der Klangfilm verbündet, und der Tobis, die die freien  
Produzenten erfährt den Konkurrenzkampf mit dem amerikanischen  
Film auf. Dabei stellt sie sich von Anfang an auf den Lichttonfilm  
ein, während die Amerikaner in den ersten Jahren fast ausschließlich  
nach dem Nadeltonverfahren, d. h. mit Schallplatten arbeiten und  
damit die bereits hochentwickelte Grammophon-Technik nutzen. Aber  
der Vorzug der Schallplatte ist bald eingeholt und sogar reiflos  
reiflos auf Lichtton umgestellt. Wir können stolz darauf sein, daß die  
Ufa die Ufa des Lichttonfilms in Deutschland stand und daß der deutsche  
Film ihm Weltgeltung verschafft hat.







# SCHAUBURG

Marlenstraße 16      Telefon 6284

Beginn 4 Uhr      Einlaß ab 1/4 Uhr

## Heute Premiere! Die Weltensensation



MARLENE DIETRICH  
CLIVE BROOK - ANNA MAY WONG - WARNER OLAND - EUGENE PALETTE

## SCHANGHAI EXPRESS

Ein phantastischer, aktueller Film voller Spannung und nervenaufpeitschender Handlung aus dem Chaos des Fernen Ostens. Ein Expresszug rast über die eisernen Schienenbänder. Seine Passagiere, bunt zusammengewürfelt aus aller Herren Länder, werden vorübergehend zu Schicksalsgenossen. Liebe, Geld, Hunger nach Macht und Sensation, Fanatismus und stilles Heldentum... alle menschlichen Schwächen und Leidenschaften treiben ihr Spiel. Marlene Dietrich als „Schanghai-Lily“ und Anna May Wong, die politisierende Abenteuerin sind die interessantesten Frauen im Mittelpunkt der packenden Geschehnisse.

Marlene Dietrich besser denn je!!

Beginn der Vorstellungen:  
werktags um 4 6.15 und 8.45 Uhr.  
Sonntags um 3 5 7 und 9 Uhr.

Preise der Plätze:  
Mk. 0.80, 1.-, 1.20 und 1.50, Erwerblose nachmittags 50 Pfg.

# Städtisches Landestheater

Freitag, den 29. April  
8.30 (Freischiene)  
11.01-12.00.

## Sommer von einst

Operette von Sastat  
Libretto: Schwarz,  
Regie: Pruscha.  
Mitwirkende:  
Hant, Zeiberich, Bert,  
Kellner, G. Ender,  
mann, Rindmann,  
G. Rindmann, Ender,  
Soyach, Riefer, Köfer,  
Meister, Schöner,  
Meier, Müntz,  
G. Endermann,  
Schöner.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 22.30 Uhr.  
Preise B  
(0.70-4.20 Mk.).

Sa. 30. April: Neu  
einfindert: Boccaccio.  
So. 1. Mai: Morgen-  
feier „Wilhelm Busch“.  
Nachmittags: Tosca.  
Abends: Der fliegende  
Holländer. Im Kon-  
sertsaal: Zur goldenen  
Liebe.

# ROLAND

Ein  
Contenrencier  
der Meisterklasse

Ein  
Komiker  
der Lachstürme erzielt

Ein  
Programm  
das begeistert

# Künsterspiele Weinhaus Just

Morgen  
Abschied der  
Künstler  
Nachmittags-  
Vorstellung  
bei kleinen Preisen.  
Jeden Samstag  
Schlachtfest

# GLORIA PALAST

Ab heute Freitag Erstaufführung des  
schönsten und besten  
seither gezeigten Richard Tauber-Films!  
Ein Tauber-Film im Programm!  
Ein Zauber-Film für alle Herzen!

Die strahlende Stimme, die hervorragende Dar-  
stellungskunst dieses unübertroffenen Tenors  
feiern wieder neue Triumphe!

## Richard Tauber



in seinem besten, wunderschönen Tonfilm.

# Melodie der Liebe

Zwei Frauen kreuzen im Film den Weg des  
Tenors und beeinflussen ihn schicksalhaft:

## LIEN DEYERS ALICE TREFF

Den nötigen Schuß köstlichen Humors liefert:  
Süße Szakall, entzückend die kleine 5jährige  
Petra Unkel, u. a. Ida Wüst.

Richard Tauber singt 3 Schlager:  
„Ein Lied aus meiner Heimat kann ich nie  
vergessen.“  
„Wie gern möcht ich dich verwöhnen.“  
„Schade, daß Liebe ein Märchen ist.“

Richard Tauber, der populärste und beliebteste  
aller lebenden Sänger, in einer starken Handlung  
aus dem Dasein eines großen Künstlers. Neue  
Lieder, Melodien der Liebe, gesungen von Richard  
Tauber haben sich bereits die Herzen der Welt  
erobert und diesem neuen Film überall einen  
überwältigenden Erfolg gesichert! (2745)

Anfang:

2.40 4.20 6.25 8.40 Uhr.

# Café Odeon

Abbau aller Preise!  
Tasse Kaffee oder Tee bei Konzert -.50  
einschließlich allem Mk.

ohne Konzert mit Konzert

1/2 Liter Fels-Bier mk. -.41 -.50  
Ab 1. Mai: Kapelle EVA CORELLI

# UNION- THEATER

Nur noch wenige Tage  
das entzückende Lustspiel:

## Ball bei Raffke

In den Hauptrollen:  
Dolly Haas  
Reinhold Schünzel

Anfang: 3, 5, 7 und 8.45 Uhr.

# Karlsruher Liederkranz

Samstag, 30. April  
20 Uhr  
Colosseumssaal

## Operetten- Abend

anschließend  
Tanz

Einführung gestattet,  
Näheres siehe Fest-  
schrift, Karten an der  
Abendkasse.

# Kaufgesuche

Gebr. Möbel aller  
Art, Tisch, Schrank, Auf-  
baum-, Küchenstuhl, faulst  
Weinger, Gebraucht. 1.

# Aktenschrank

ca. 1.50 m hoch u. ca.  
1 m breit (od. 2 flei-  
ner) verstellbar, ge-  
braucht, hoch gut erh.  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote unter S. 3704  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

# Schlafzimmer od. Eh- zimmer, abdr., auch Einselstücke zu ff. acf. Ana, unter S 5197 an die Badische Presse.

Der neue Welserfolg der „Ufa“  
der wahrer „Sieger“ unter den  
Tonfilmen des Jahres 1932.

# Der Sieger

2. Woche!  
KATHE v. NAGY  
HANS ALBERS

Ein  
Großtonfilm  
der Frick-Pommer-  
Produktion der Ufa

mit Hans Albers  
Käthe von Nagy  
Comedian Harmonists  
Hans Brausewetter  
Domgraf-Faßbender  
Julius Falkenstein  
Ida Wüst

Musik: Werner R. Heymann  
„Hoppla, jetzt komm' ich“ (Foxtrott) von Hans Albers  
„Es führt kein andrer Weg zur Seligkeit“  
(Boston) von Domgraf-Faßbender

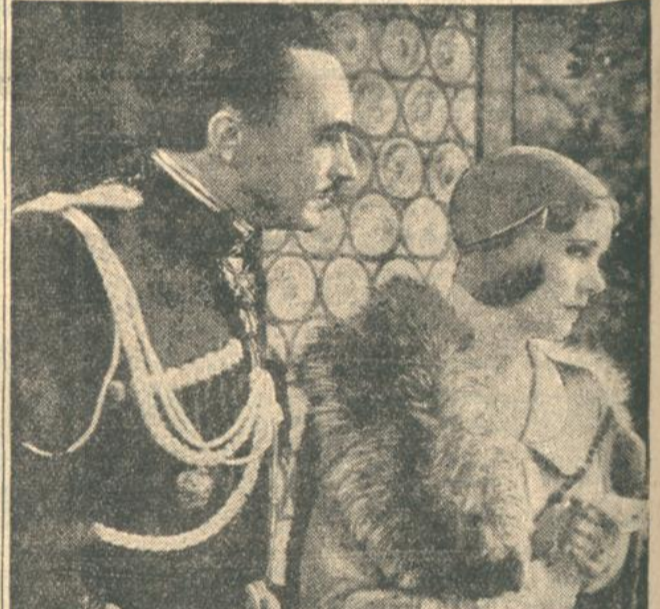
Die letzten Tage im  
Resi Waldstr. 3a 30  
Kleinrentne u Erwerblose  
nachmittags halbe Pre

# PALI

PALAST-LICHTSPIELE

## Heute Freitag Premiere! Conrad Veidt

der große Charakterdarsteller des deutschen Films  
in dem hervorragenden Tonfilm:



## Die Nacht der Entscheidung

Ein Filmwerk, dessen aufwühlende Dramatik von  
der ersten Szene bis zum Schluß packt und fasziniert.  
In einer Handlung von seltener Wucht und  
Geschlossenheit steht CONRAD VEIDT, der eine  
schauspielerische Glanzleistung bietet. OLA  
TSCHECHOWA, PETER VOSS, TRUDE HE-  
STERBERG, ALFONS FRYLAND sind seine  
Gegenspieler in diesem Tonfilm, den Dimitri Buch-  
wetzki in Szene setzte.

Im reichhaltigen Beiprogramm u. a.:  
Fox tönende Wochenschau

Täglich: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr

Gastspiel der Jugend-Filmbühne Mannheim!  
Samstag nachm. 3 Uhr - Sonntag vorm. 11 Uhr:  
Jugend- und Kinder-Vorstellung

„Max und Moritz“, 7 Lausbubenstreiche von Wilh.  
Busch; „Drunter und Drüber“, ein wunderschöner  
Sportfilm; „Hans Huckebein, der Unglücksrabe“  
von Wilh. Busch; „Elli, die Puppenkönigin“.

Ihr lacht Tränen und Mutter erfüllt euch gern  
den Wunsch! - Kleine Preise: 30, 50, 70 Pfg.

# ATLANTIK

Ab heute, den gewaltigen,  
historischen Ufa-Tonfilm  
„Die letzte Kompagnie“  
dessen Qualität und Zuckkraft ohne  
weitere Reklameworte für sich  
selbst sprechen. (2859)

Conrad Veidt und Karin Evans  
Lustiges, reichhaltiges, tönendes  
Beiprogramm. - Fox-Wochenschau.

Gpiegelschrank  
(stein. Tisch, weich ge-  
tupft, sehr schön, Preis  
angeboten unter S 3710  
an die Bad. Presse.

Möbel gesucht  
für ca. 1200,- in man-  
nat. Ana u. S 3711  
an die Badische Presse.  
Billige Hauptpost.

Ungeliefert  
3-3 1/2 m. m. Stufen,  
nicht Stoffen, gelblich,  
Differ. mit Preis unt.  
S 3709 an die Bad.  
Presse 311, Hauptpost.